

## **Barrierefrei in Bad und Küche**

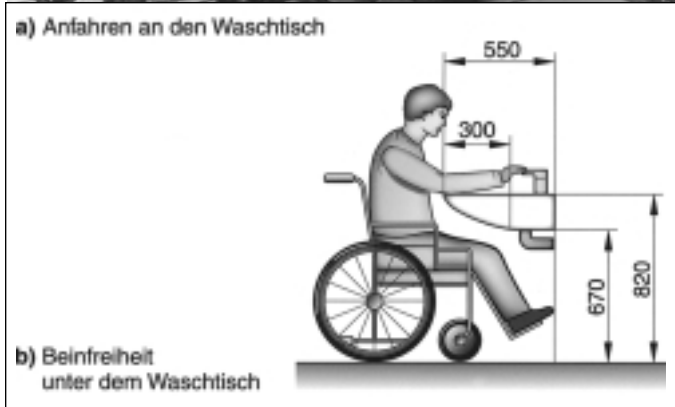
### **Teil 2 und Schluss**

**Jürgen  
Langensiepen\***

**Nachdem im ersten Teil dieses Beitrages klargestellt wurde, ab wann ein Mensch „alt“ ist und welches Marktpotenzial in der Zielgruppe der Senioren steckt, geht es im Folgenden um die technischen Möglichkeiten der barrierefreien Installation.**

**B**esondere Anforderungen an die Nutzung einer Wohnung ergeben sich durch das Lebensalter der Bewohner und durch deren motorische Einschränkungen infolge von Krankheiten oder Unfällen. Innerhalb einer Wohnung entstehen erfahrungsgemäß spezifische Barrieren, die die Bewegungsfreiheit und die Selbstständigkeit der Bewohner einschränken. Aber was

\* Jürgen Langensiepen, FVSHK Hessen Fort- und Weiterbildungszentrum  
Tel.: (06 41) 9 74 37-0,  
Fax: (06 41) 9 74 37 23,  
Internet: www.shk-hessen.de  
E-Mail: jlangensiepen@shk-hessen.de



(Bild: Cordes & Gräfe)

**Besonders für Rollstuhlfahrer ist es nötig, dass der Waschtisch unterfahren werden kann**

bedeutet der Begriff „barrierefrei“ eigentlich? Barrieren aus dem Umfeld eines Menschen zu entfernen bedeutet, dass sich dieser ungehindert in seinem Umfeld bewegen kann. Bei seinen Tätigkeiten und den Bewegungsabläufen darf dieser Mensch nicht auf fremde Hilfe angewiesen sein.

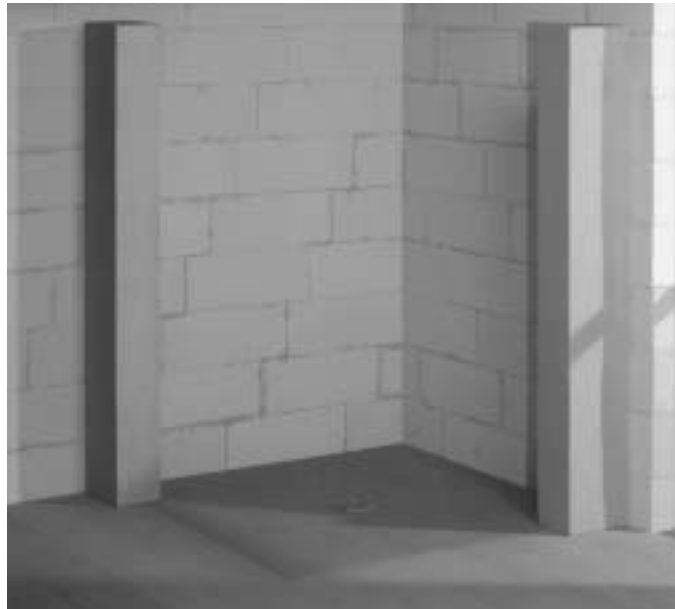
### **Vertikales als Problem?**

Bevor ein Einblick in die Anforderungen an die Objekte in der Badinstallation gegeben wird, betrachten wir ein Beispiel für eine der häufigsten Hindernisse im Umfeld: die vertikale Barriere. Stufen und Absätze im Wohnbereich sind

meistens unüberwindliche Schwierigkeiten für Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Aus diesem Grund müssen die Blockaden durch Rampen, Aufzüge oder Treppenlifte überwunden werden. Bei kleineren Höhenunterschieden – von maximal einem Meter – kommen Rampen in Frage. Diese dürfen höchstens 6 % Steigung haben und müssen nach einer Länge von 6 m ein Podest mit einer Mindestlänge von 1,50 m besitzen. Die Durchfahrtsbreite muss mindestens 1,20 m betragen und ist mit Handläufen zu sichern. Größere Höhenunterschiede sind durch Aufzüge oder Treppenlifte zu überwinden. Ein bekanntes Problem ist auch der Höhenunterschied an Balkon- oder Hauseingangstüren. Dieser soll verhindern, dass Wasser in den Innenbereich eindringt. Bei der barrierefreien Ausführung wird dieser durch eine Ablaufrinne mit Rostabdeckung ersetzt, die das Oberflächenwasser abführt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Einlaufschlitze so klein gehalten werden, dass der Rollstuhlfahrer hier nicht unfreiwillig ausgebremst wird.

### **Waschtisch nur in flacher Form**

Ohne Bewegungsfreiheit läuft nichts. Um die Sanitäreinrichtungen ordnungsgemäß benut-



(Bild: Illbruck)

### **Montageelemente machen den Bau bodengleicher Duschplätze heute einfacher möglich ...**

zen zu können, müssen Bewegungsflächen freigehalten werden. Diese Flächen an den Einrichtungsgegenständen sind mit mindestens  $1,2 \times 1,2$  m zu bemessen. Bewegungsflächen für einen Rollstuhlfahrer müssen ein Mindestmaß von  $1,5 \times 1,5$  m besitzen und dürfen von anderen Bauteilen, wie Handläufen, Rohrleitungen oder Mauervorsprüngen, nicht eingeschränkt werden. Dagegen dürfen sich Bewegungsflächen von verschiedenen Objekten aus Platzgründen überlagern, wenn eine gemeinsame Nutzung nicht zu erwarten ist. Das gilt ganz besonders im Bad. Oft wird dem Fachmann

die Frage gestellt, ob ein Waschtisch mit Unterschrank in einem barrierefreiem Badezimmer installiert werden kann. Antwort auf diese Fragestellung gibt die DIN 18 025 [1]. Dort ist festgelegt, dass ein Waschbecken für ein barrierefreies Bad voll unterfahrbar sein muss. Dafür ist eine flache Bauform des Beckens zu wählen und der Ablauf ist mit einem Unterputzsiphon auszurüsten. Vom Unterschrank muss man sich also verabschieden. Die Montagehöhe hängt von der körperlichen Einschränkung des Nutzers ab, wobei die Oberkante des Waschtisches maximal

80 cm hoch sein darf. Eine flexible Lösung sind Montagegestelle, an denen der Nutzer die Höhe des Objektes individuell einstellen kann. Und damit der Benutzer auch sehen kann, ob seine Haarpracht noch richtig liegt, ist über dem Waschtisch ein Spiegel zu montieren, der aus einer Sitz- und aus einer Stehposition einzusehen ist. Diese Nuss kann ganz einfach mit der Montage eines Klappspiegel geknackt werden.

### **Duschen mit Sicherheit**

Der zentrale Punkt in einem Sanitärraum ist die Dusche.

Wenn das Badezimmer mit einer stufenlos begehbaren Dusche ausgestattet wird, ist dieses so zu gestalten, dass das nachträgliche Aufstellen einer mit Liftter unterfahrbaren Badewanne im Bereich des Duschplatzes möglich ist. Der Duschbereich selbst hat eine Breite und Tiefe von jeweils 1,50 m, Mindestmaß, versteht sich. Und wenn man hier noch die nötigen Bewegungsflächen für die anderen Objekte, wie Waschtisch und Klosett bedenkt, so scheint es, als wenn das barrierefreie Bad einiges an Platz beansprucht. Bei einer durchdachten Planung ist aber kein „Riesen-

raum“ hierfür nötig. Der schwellenfreie Duschplatz kann als seitliche Bewegungsfläche für das Klosettbecken angeordnet werden und somit schon viel Platz in dem neuen Sanitärraum sparen. Denn schließlich wird ja entweder das WC oder die Dusche benutzt. Im Duschbereich sind Seifenschale und Einhebelmischer mit Handbrause in 85 cm Höhe vorzusehen, damit sie auch aus sitzender Position erreichbar sind. Ferner gehört in die Dusche ein Klappsitz mit Rückenlehne. Von der Vorderkante des Sitzes ist eine Fläche von 95 cm in der Breite und 70 cm in der Tiefe frei zu halten. Beidseitig des Sitzes sind waagerechte hochklappbare Haltegriffe eine wertvolle Hilfe und geben Sicherheit.

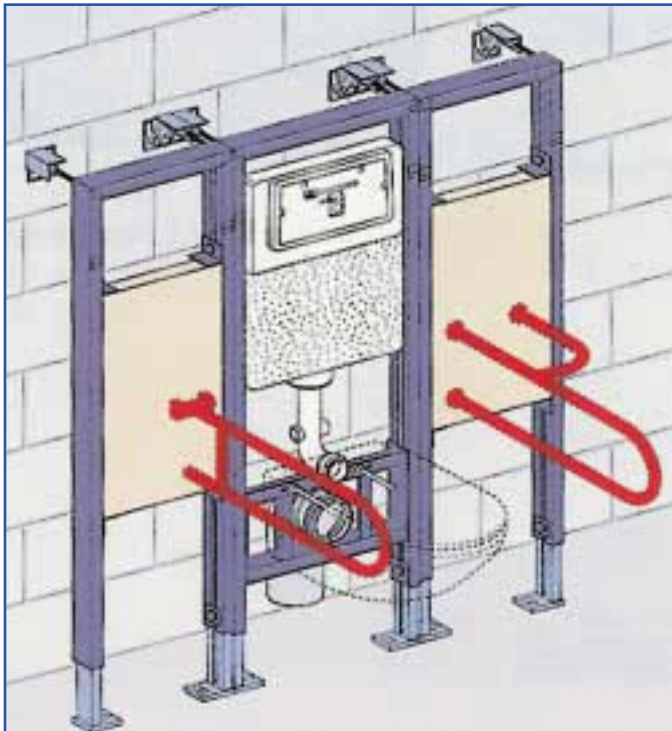
### **WC mit beiderseitiger Betätigung**

Von der Dusche als Mittelpunkt des Sanitärraumes zum Thron für jedermann im eigenen Königreich, dem Klosett. Auch hier muss der Installateur einige Besonderheiten beachten. Zum einem muss die Sitzhöhe des Klosettbeckens einschließlich des Sitzes 48 cm betragen. Als Bewegungsfläche muss rechts und links neben dem Klosett mindestens ein Breite von 95 cm und 70 cm Tiefe freigehalten werden. Vor dem WC ist eine



(Bild: Illbruck)

... und das Ergebnis kann sich sehen lassen



**Vorwand-Installationselemente sind auch für die Montage von behindertengerechten WCs erhältlich**

(Bild: Gebert)



**Zwei Fliegen mit einer Klappe: beiderseitige Spülungs-  
betätigung und Haltegriffe**

(Bild: Mepa)

Fläche von wenigstens 1,50 × 1,50 m vorzusehen. Auch bei der WC-Spülung muss der Installateur sich etwas einfallen lassen. Hier verlangt die Norm, dass der Nutzer die Spülung mit Hand oder Arm beidseitig betätigen kann, ohne dass er seine Sitzposition verändern muss. Die Partner aus der Industrie bieten auch hier Lösungen. Es gibt z. B. Stützklappgriffe mit pneumatischer Betätigung für die Montage neben dem Klosett. Damit schlägt der Fachmann gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn neben der Forderung nach einer beiderseitig zu betätigenden WC-Spülung besteht noch der Anspruch auf zwei Haltegriffe neben dem Klosettbecken. Diese müssen 15 cm über die Vorderkante des Beckens herausragen, in einer Höhe von 85 cm angebracht werden und einen Abstand zwischen den Griffen von 70 cm besitzen. Mit dem Befestigen dieser Klappgriffe kommt auf den Monteur vor Ort eine besondere Aufgabe zu: Am äußersten Punkt der Griffen, müssen diese eine Massebelastung von mindestens 100 kg aushalten können. Man stelle sich den Ärger vor, wenn der Nutzer sich vertrauensvoll auf die Griffen abstützt, diese aus der Verankerung brechen und der bis dahin zufriedene Kunde landet auf der Nase ...

**Badezimmer auf Krankenschein?**

Auch bei den Entnahmearmaturen für das barrierefreie Bad werden besondere Anforderungen an das Produkt gestellt. Die Armaturen müssen auch mit einer eingeschränkten Greiffähigkeit bedient werden können. Wegen der erhöhten Verletzungsgefahr dürfen die Bedieneinrichtungen keine scharfen Kanten besitzen. Der Mindestabstand zu anderen Bauteilen oder Wänden beträgt 50 cm und die Armaturen dürfen nicht versenkt montiert werden. Mischarmaturen sind als Einhebelmischer und mit schwenkbarem Auslauf vorzusehen. Die Wassertemperatur ist am Auslauf auf 45 °C zu begrenzen, damit sich niemand aus versehen am heißen Wasser verbrühen kann. Natürlich kosten diese besonderen Badausstattungen Geld. Und das

wirft die Frage nach dem „Bad auf Krankenschein“ auf. Und in der Tat: Finanzierungshilfen sind bei verschiedenen Trägern zu beantragen. Da sind zum einen die Krankenkassen, bei denen Gelder für die „Versorgung mit Hilfsmitteln“ angefordert werden können. Bauliche Maßnahmen werden von den Pflegekassen getragen. Weitere Möglichkeiten der Geldbeschaffung sind Sonderprogramme von Länder und Kommunen oder auch die Sozialämter. Leider bekommt man nicht für alle Leistungen finanzielle Unterstützung. So werden Hilfsmittel von den Krankenkassen nur finanziert, wenn diese als solche anerkannt sind. Welche das sind, steht in einem Hilfsmittelverzeichnis, das rund 15 000 Produkte umfasst. Leistungen aus der Pflegekasse werden nur geleistet, wenn der Antragsteller in eine Pflegestufe (minde-

sten Pflegestufe 1) eingestuft ist. Die Höhe der Leistung ist dann von weiteren Faktoren, welche die Pflegeversicherung definiert, abhängig.

**D**ie Errichtung barrierefreier Bäder stellt einen neuen und lukrativen Geschäftsbereich dar. Aber es handelt sich auch um einen sehr sensiblen Markt, der nur mit dem notwendigen Wissen über die Wünsche und Bedürfnisse der goldenen Generation zu gewinnen ist. Weiteres Know-how über die notwendigen Normen und Richtlinien, gepaart mit den Informationen über mögliche Zuschüsse, gibt unserer Branche die Chance, diesen Markt zu erobern und zu sichern.

**Literaturnachweis**

[1] DIN 18 025: Barrierefreie Wohnungen; Planungsgrundlagen

**Fit für Gas und Wasser.**  
**Teamtraining vor Ort. Individuelle Themenauswahl.**

Bockampstr. 33 58452 Witten  
 Telefon: 02302 / 30771 Telefax: 02302 / 30119  
 eMail: js@joerg-scheele.de www.joerg-scheele.de



**JÖRG SCHEELE**  
**Fortbildung für das Gas- und Wasserfach**